

//PRESSEINFORMATION//

45/2021

Saarbrücken, 17.11.2021

**GEW fordert erweiterte Testpflicht in allen Bildungseinrichtungen
Weitere Schutzmaßnahmen sind dringend notwendig!**

Saarbrücken – Die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Landesverband Saarland (GEW), begrüßt die geplante Maskenpflicht an Schulen. „Dies wird aber nicht ausreichen. Daher fordern wir als weitere Schutzmaßnahme eine erweiterte Testpflicht für alle Beteiligten in allen Bildungseinrichtungen. Mindestens 2-mal die Woche muss getestet werden, auch die Geimpften und Genesenen, um die aktuelle - historisch hohe - Infektionswelle abzufangen. Die Schließung von Bildungseinrichtungen muss unbedingt vermieden werden“, so die Landesvorsitzende Birgit Jenni.

Insbesondere die sehr hohen Inzidenzen bei Kindern und Jugendlichen und das sich dynamisch entwickelnde Infektionsgeschehen geben Anlass zur Sorge. „Wir brauchen auch schulnahe Impfangebote sowohl für Schülerinnen und Schüler als auch Booster-Impfungen für Lehrkräfte, auch vor der 6-monatigen Wartezeit,“ führt Jenni weiter aus.

Ähnlich wie im letzten Jahr wurde wieder wertvolle Zeit vergeudet, geeignete Schutzmaßnahmen wie Luftfiltergeräte an weiterführenden Schulen zu ergreifen. Die GEW hatte mehrfach auf die möglichen Folgen hingewiesen. Die GEW appelliert daher nochmals an den Vorsitzenden des Saarländischen Landkreistages Patrik Lauer (SPD), der in einem SR-Interview im August 2021 die Geräte als „sperrig und laut“ bezeichnet hat, seine Blockadehaltung endlich zu beenden. Moderne Luftfiltergeräte sind leise, mobil und kostengünstig. Geräte mit HEPA-14-Filter sind mittlerweile bereits ab ca. 600 EUR erhältlich. Diese Geräte stellen neben Lüften, Masken und Impfen eine notwendige Ergänzung des Maßnahmenkatalogs zur Bekämpfung der Pandemie dar. Auch langfristig haben die Geräte sinnvolle Eigenschaften, da sie nicht nur Coronaviren filtern, sondern allgemein für ein gesundes Raumklima sorgen. „Die Landkreise und der Regionalverband müssen endlich einsehen, dass die Anschaffung solcher Geräte eine nachhaltige Investition in die Zukunft ist“, so Jenni abschließend. ■